

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: - (1950)
Heft: 27

Rubrik: Beobachter-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

| | Heid 60 | Heid 61 |
|--|-----------------|-----------------|
| Epoche | 1949 Okt. 8.390 | 1949 Okt. 8.391 |
| Länge des aufsteigenden Knotens (1950.0) | 356.3 ° | 341.2 ° |
| Bahnneigung | 18.8 ° | 6.1 ° |
| Mittlere tägliche Bewegung | 280.43 ″ | 303.62 ″ |
| Halbe grosse Achse der Bahn | 5.430 AE | 5.150 AE |

Sieben Kometen im Jahre 1949

Während im Jahre 1948 dreizehn Kometen (wovon einer unbestätigt blieb) aufgefunden wurden, so waren es 1949 deren sieben, alles lichtschwache Objekte. Darunter sind zwei wiederentdeckte periodische Kometen:

| | Entdeckung | | Grösse |
|---|------------|-------------------|-----------------|
| Komet Johnson (1949a) | 1949 Mai | 20 Johannesburg | 13 ^m |
| Komet Bappu-Bok-Newkirk (1949c) | 1949 Juli | 2 Cambridge USA | 13 ^m |
| Komet Johnson (1949d) | 1949 Aug. | 24 Johannesburg | 14 ^m |
| Komet Shajn-Schaldach (1949e) | 1949 Sep. | 18 Moskau | 12 ^m |
| Komet Reinmuth I (1949f, 1928 I) | 1949 Nov. | 19 Skalnaté Pleso | 18 ^m |
| (Die Wiederentdeckung dieses periodischen Kometen erfolgte durch Mrkos, Skalnaté Pleso und H. M. Jeffers, Lick Obs. (USA).) | | | |
| Komet Wilson-Harrington (1949g) | 1949 Nov. | 19 Mt. Wilson | 16 ^m |
| Komet Väisälä I (1949h, 1939 IV) | 1949 Dez. | 19 Skalnaté Pleso | 17 ^m |
| (Wiederentdeckung dieses periodischen Kometen durch Mrkos.) | | | |
| (Komet 1949b erwies sich als identisch mit Komet 1948h.) | | | |

Entdeckung einer Nova im Spiralnebel M 83

Wie Prof. Harlow Shapley mitteilt, hat Haro vom Observatorium Tonanzintla, Mexiko, am 20. März 1950, 1'45" westlich des Kerns des Spiralnebels M 83 (NGC 5236) im Sternbild der Hydra, eine Nova von der Grösse 14.5^m entdeckt. Der Spiralnebel liegt in der Position AR 13^h34.2^m, Dekl. —29° 36' (1950). Circ. I.A.U. 1265.

Beobachter-Ecke

Aussergewöhnliche

Jupiter- und Saturn-Trabantenschaftererscheinungen

Vom April bis August 1950 tritt, für Beobachter in Europa, nicht weniger als sechsmal das verhältnismässig seltene Phänomen ein, dass gleichzeitig zwei Trabantenschatten über die Jupiterscheibe wandern.

Dreimal werfen die Monde I und II ihre als dunkelgraue Tupfen sich abhebenden Schatten zur selben Zeit auf den Planeten und zweimal die Trabanten I und III gemeinsam (April—Mai). Am 14. August wird dann noch ein ähnliches Schauspiel durch die Monde I und IV verursacht, bei dem der rasch laufende Schatten I den langsamen Schatten IV überholt — für gedachte Beobachter

auf Jupiter würde sich also auf kleinem Areal eine Art «Doppel-Sonnenfinsternis» abspielen! Die Erscheinungen sind schon bei 100—150-facher Vergrößerung, event. weniger zu sehen.

Von April bis Juli finden sodann auf Saturn sechs bei uns sichtbare Schattendurchgänge seines grössten Trabanten Titan statt. Diese besonders seltenen Erscheinungen können nur alle 14—16 Jahre eintreten, wenn sich die Erde durch die Ebene der Titanbahn (und durch die Ebene des Ringsystems) bewegt, wie 1950 und dann wieder 1966.

Das Jahrbüchlein «Der Sternenhimmel 1950» enthält genaue Zeitangaben aller oben erwähnten Phänomene.

Weitere besondere Erscheinungen von Mai — Juli 1950

Mars- und Saturn-Beobachtungen sind noch lohnend. Das Saturn-ringsystem zeigt sich, besonders gegen Ende Juli—August, nahezu «von der Kante». — Die ziemlich hellen Planetoiden Pallas, Ceres und Eunomia gelangen in Opposition zur Sonne. — Von den Sternschnuppen-Schwärmen dürften die Mai-Aquariden, Scorpio-Sagittariden und Draconiden wieder in Erscheinung treten. — Langperiodische und unperiodische, helle Veränderliche, die sich jetzt von blossem Auge oder mit Feldstecher beobachten lassen, sind: T Cephei, S Virginis, S Coronae borealis, α Herculis, μ Cephei u. a. (siehe «Sternenhimmel 1950»).

Helligkeitsschätzungen der Saturntrabanten

Der Redaktion in Zürich ist von Mr. Raymond F. Missert, 299, Tremont Avenue, Kenmore 17, New York, USA (Mitglied der Association of Lunar and Planetary Observers), ein Schreiben zugekommen, in welchem er mitteilt, dass er beabsichtige, Helligkeitsschätzungen der Saturnmonde zu verarbeiten, um den Charakter der Lichtschwankungen näher zu untersuchen. Mr. Missert bittet alle Beobachter, die solche Helligkeitsschätzungen vornehmen, um Mitteilung der Beobachtungsdaten (Helligkeitswerte, benützte Vergleichssterne etc.).

Das Nordlicht vom 20. Februar 1950

Kleinste elektrisch geladene Teilchen, die wohl von der am 19./20. Febr. durch den Zentralmeridian der Sonne gehenden grossen Fleckengruppe ausgeschleudert wurden, dürften die Ursache für das kräftige Nordlicht gewesen sein, das, wie uns zuerst von Herrn K. Rapp, Locarno-Monti, gemeldet wurde, dort um 22 Uhr beobachtet werden konnte, während in der übrigen Schweiz, infolge eines Wetterumschlages, die Erscheinung meistenorts nicht sichtbar war. Um jene Zeit stieg aus dem tiefroten Nordlicht ein gegen Osten geneigter, markanter roter Strahl auf. Weitere Meldungen sind uns aus dem Tirol und aus Deutschland zugekommen. Die Erscheinung wurde auch in England, Irland und Schottland, ja sogar in der viel südlicher gelegenen Türkei beobachtet.

Bei der gegenwärtig langsam abklingenden Sonnenfleckentätigkeit dürfte es sich um eines der letzten Polarlichter — vielleicht um das letzte — der gegenwärtigen Periode gehandelt haben.

Bei Redaktionsschluss trifft von Dr. F. Schmid, Oberhelfenswil, noch die Meldung ein, dass er bereits am 18. und 19. Februar einen Nordlichtschein beobachtete, ferner in der Nacht vom 23./24. Febr. einen solchen mit schwachem Strahl im Sternbild Cepheus zwischen 0^h25^m und 0^h40^m MEZ.

Zodiakallicht-Beobachtungen

Herr K. Rapp, Ing., Locarno-Monti, meldete, dass er am 7. Feb. 1950, um 19^h15^m Helligkeitsschätzungen des Zodiakallichtes unternommen habe. Die Helligkeit des Milchstrassenarmes, der südlich des Sternbildes der Zwillinge gegen den Ostpunkt absteigt, wurde dabei als Einheit benützt:

| | |
|---------------------------|------------------------------|
| Milchstrasse | = 1 h |
| Zodiakallicht | = 3 h; Farbe: weiss-gelblich |
| Zodiakallicht-Lichtbrücke | = 1 h— $\frac{2}{3}$ h. |
| Zodiakallicht im NNO | = 1 $\frac{1}{2}$ h |

Beobachtung der Konjunktion Mars/Saturn vom 30. Nov./1. Dez. 1949

Herr Pfarrer W. Maurer, Opfertshofen, berichtet uns, dass er die nahe Konjunktion der beiden Planeten Mars und Saturn am 1. Dez. 1949, 4 Uhr, teleskopisch beobachten konnte, wobei noch bei 208facher Vergrösserung (Refraktor 135 mm) gleichzeitig beide Planeten gut im Gesichtsfeld sichtbar waren. Die grösste Annäherung erfolgte am 30. Nov. um 22 Uhr (Abstand 9'), als beide Gestirne noch unter dem Horizont waren.

Eigenartige Beobachtung anlässlich der Spika-Bedeckung vom 7. März 1950

Herr Fritz Engelhard, Herrliberg (Zürich), der um die Zeit der Spika-Bedeckung den Mond mit einem Feldstecher 8 × 30 mm beobachtete, schreibt uns folgendes: «Plötzlich gewahrte ich einen schwarzen Punkt, der vom W-Rand her die untere Scheibenhälfte des Mondes ostwärts durchquerte. Durchgangszeit schätzungsweise $\frac{1}{2}$ Sekunde. Ich war überrascht, schrieb aber die Erscheinung einer Sinnestäuschung zu. Nach etwa 3—4 Minuten wiederholte sich die gleiche Erscheinung ein zweites und etwa 3—4 Minuten später ein drittes Mal in gleicher Weise. Etwa um 4^h50^m beendete ich die Beobachtung der Kälte wegen.» — Obwohl es sich wohl um Meteore handelte, die vorüberzogen? Allfällige weitere Beobachter dieser Erscheinung werden um Mitteilung gebeten.

Beobachtungen von Feuerkugeln

Herr Paul Schenkel, Zürich-Leimbach, gibt uns Kenntnis von einer hellen Feuerkugel, die er am 8. Dez. 1949, um 0.05 MEZ beobachtete und welche ca. 2° südlich γ Tauri aufleuchtete und

sich in das Sternbild Walfisch (Gegend von Mira Ceti) bewegte. Scheinbare Grösse des Meteorokopfes ca. $\frac{1}{4}$ Monddurchmesser, gelblich-weiss, später grünlich; ausgedehnter Schweif. — Interessanterweise konnte Herr Schenkel am 6. Jan. 1950, um 23^h55^m MEZ eine weitere, grünliche Feuerkugel beobachten, die sich gleichfalls aus der Gegend der Hyaden nach dem Walfisch bewegte. Nebel verhinderte leider die genaue Festlegung der Bahn.

Das helle Meteor vom 11. März 1950

Herr Dr. E. Herrmann, Neuhausen, teilt mit, dass er am 11. März 1950, ca. 19^h40^m, ein weiss leuchtendes Meteor von ungefähr Venus-Helligkeit beobachtete, dessen Bahn unmittelbar unterhalb α Orionis und Rigel lag und in flachem Bogen an γ Eridani vorbeiführte. Das Meteor zerplatzte in 3—4 Teile, die sich in der Bahnrichtung, hintereinandergereiht, weiterbewegten. Nach Pressemeldungen wurde am selben Abend um 19^h30^m auch in Yverdon und Nyon ein helles Meteor gesehen.

R. A. Naef.

Gesellschafts-Chronik - Chronique des Sociétés

Société Astronomique de Genève

Durant ce premier trimestre notre activité a repris avec un nouvel entrain et beaucoup de succès.

Le samedi 14 janvier, une «Soirée-choucroute» réunissait un grand nombre de membres sous le signe de l'amitié. On y prit beaucoup de plaisir à entendre des productions variées, en prose et en vers, des poèmes astronomiques et des vues originales sur quelques sujets «en marge de la Science»!... Ce fut un plaisir de constater que si les astronomes aiment voir les «plats nets», ils ne perdent point le Nord et savent résoudre toutes les équations gastronomiques sans préjugés pour la science qu'ils cultivent à l'ordinaire. Et puisque le rire est le propre de l'homme ce sera toujours une des joies les plus raffinées de la vraie amitié que le rire en commun sous le signe de l'esprit!

Tout dernièrement notre local de la Maison du Faubourg a été transporté dans la salle C, rénovée et rendue plus accueillante et familière. Des mains féminines nous ont promis leur concours pour lui donner le cachet délicat d'un foyer et de ce petit rien qui s'attache aux murs: une âme...

Cours de Cosmographie. Avec son talent habituel Mr. Goy a poursuivi son cours d'astronomie élémentaire, illustré de projections. Il nous a parlé de la Galaxie, des Espaces interstellaires, ce qui a donné lieu à des échanges de vues intéressants en fin des séances.

Le 2 février Mr. L. Courtois nous a présenté un intéressant exposé de *Bibliographie astronomique*. Faisant l'analyse sommaire des principaux ouvrages parus ces dernières années et acquis par la bibliothèque, Mr. Courtois a su excellemment relever les mérites principaux des divers ouvrages, en discuter certains points et en souligner l'intérêt général ou particulier. Son travail, profitable à tous, et son élégant exposé mêlaient l'utile à l'agréable. Nous espérons donc qu'il voudra bien prendre l'habitude de nous accorder souvent des récidives!

Le 23 février, Mr. Jeheber, abandonnant la ronde des satellites pour celle, plus effrénée encore, des vagabondes de l'espace, nous a conduits en face des